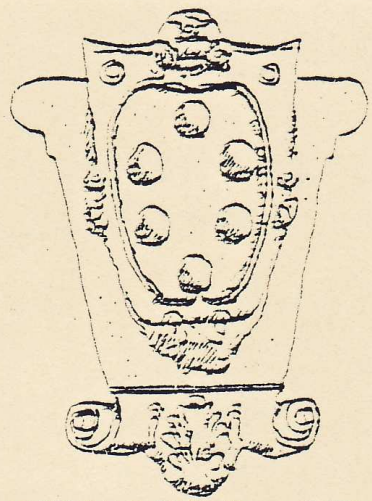


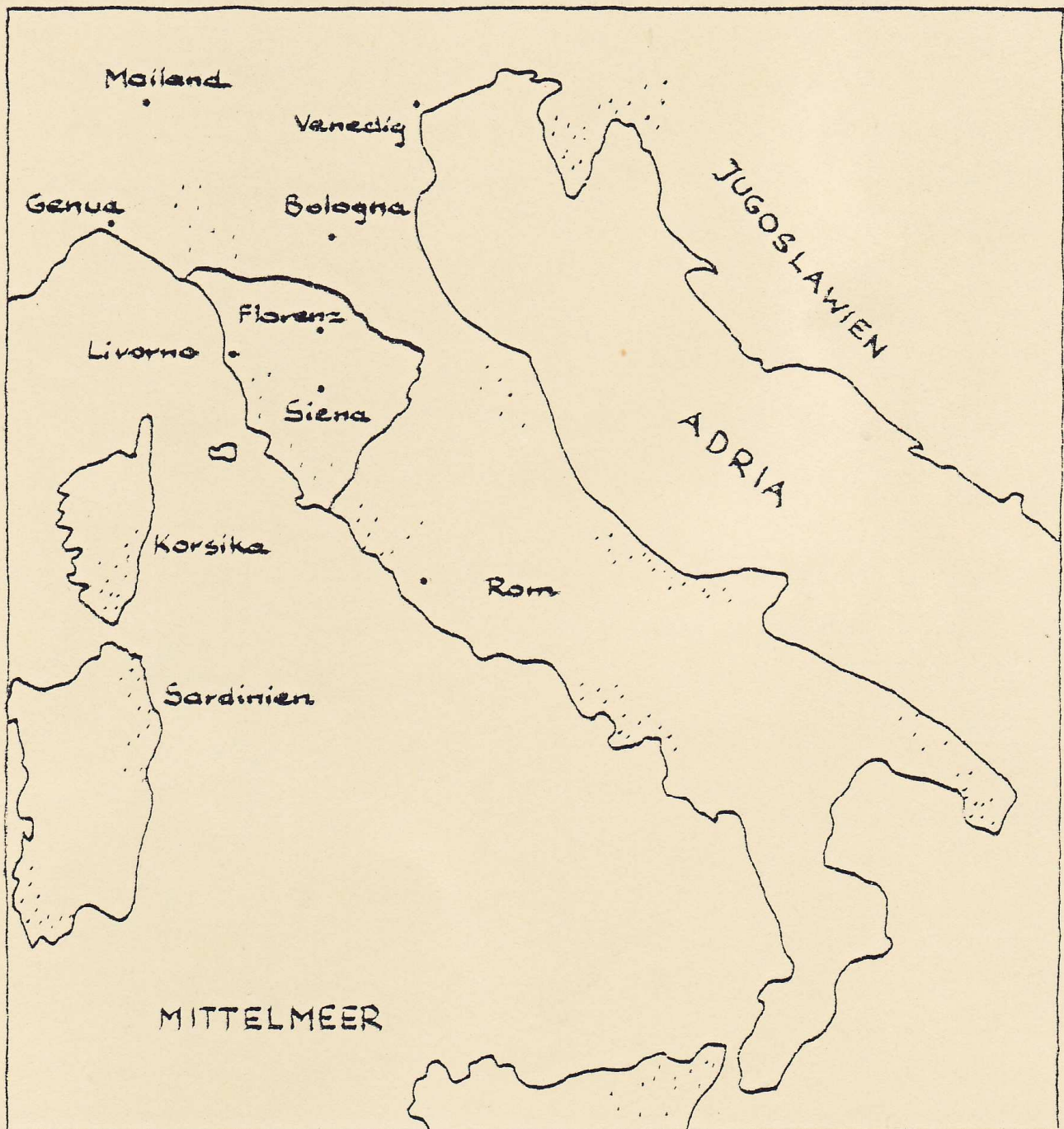
Gerhard Standop

STREIFZUG DURCH DIE
TOSCANA

1984



WAPPENSCHILD DER
MEDICI



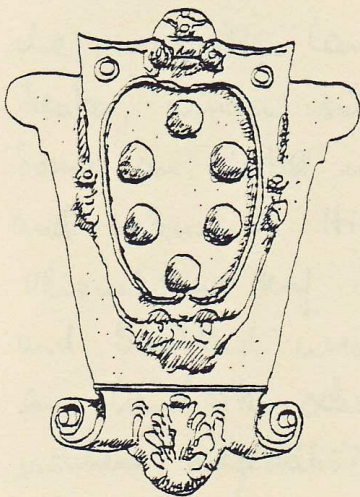
Die Geschichte der Toskana ist bewegt. Man achtet bis dritten Jhd. v. Chr. siedeln hier die Etrusker, wichtige Orte sind u.a. Pisa, Volterra, Chiusi, Arezzo und Fiesole. Um 217 v. Chr. schlägt Hannibal die Römer am Trasimenischen See. Dieses liegt bereits im benachbarten Umbrien.

59 v. Chr. gründet Julius Caesar Florentina, das heutige Florenz, und entwickelt es zu einer blühenden Kolonie. Bis 774 n. Chr., als Karl der Große die Toscana zu einer fränkischen Provinz macht, wird die Toscana im Zuge der Teilung des Römischen Reiches (359 n. Chr.) und der Völkerwanderungen (~ 550 n. Chr.) durch verschiedenste Völkerrassen beherrscht.

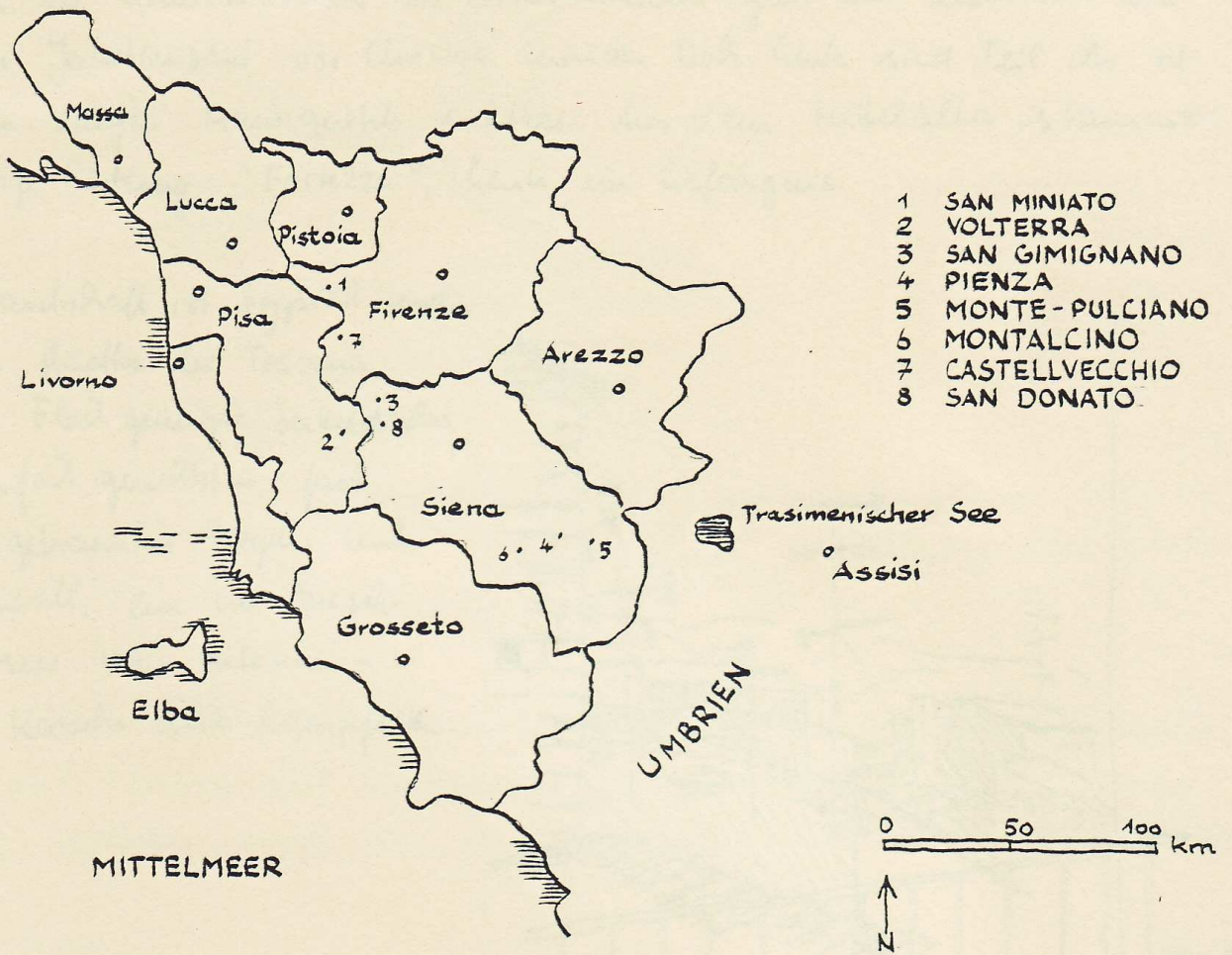
1115 vererbt der von Karl dem Großen eingesetzte Markgraf die Toskana dem Heiligen Stuhl. Es folgt ein jahrzehntelanger Kampf um das Erbe zwischen den kaisertreuen Ghibellinen und den papsttreuen Guelfen. Die politische Einheit zerfällt zugunsten von Stadtstaaten (Florenz, Siena, Pisa, Lucca, Arezzo), die einander bekriegen.

Die Medici, Gründer der toskanischen Blütezeit, kommen 1434 an die Macht, werden jedoch schon 1494 von Karl VIII. vertrieben. 1512 kehren sie jedoch zurück, Machiavelli schreibt den "principe", das grundlegende Werk des fürstlichen Absolutismus.

- 1527 letzte Florentinische Republik
- 1550 Vasari prägt den Begriff "Renaissance"
- 1597 Erste Oper der Welt in Florenz aufgeführt
- 17. Jh. Kulturvoller Verfall der Toskana
- 1737 Das letzte Medici, Gian Gastone, stirbt
- 1865-71 Florenz ist Hauptstadt Italiens



Wappenschild der Medici

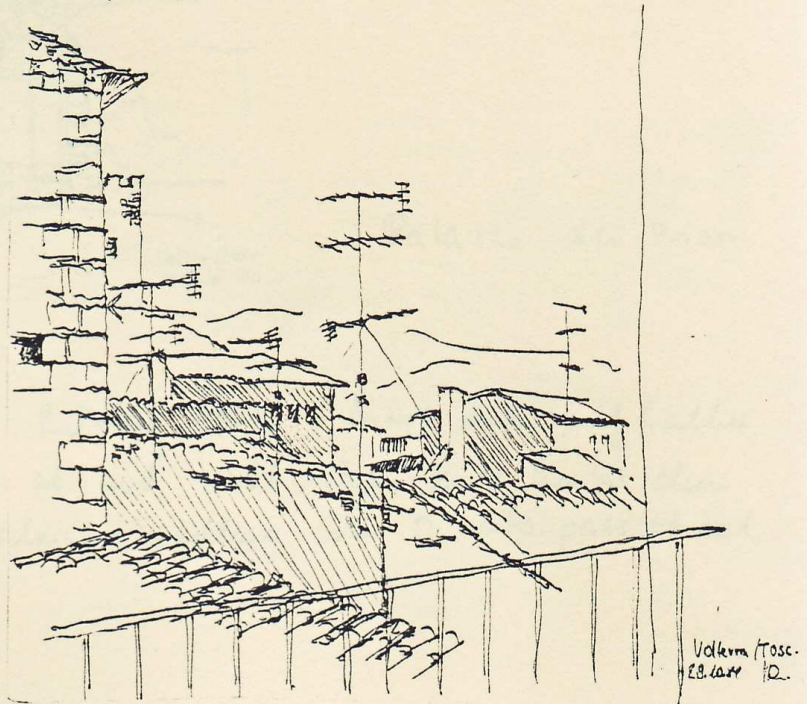


Ist man in der Toskana den ersten Tag unterwegs, so fällt einem zunächst die einzigartige Landschaft auf: über unzählige Hügel, durch flache Senken, winden sich die Straßen von Ortschaft zu Ortschaft. Die tiefstehende Sonne im Herbst macht das Licht- und Schattenspiel abwechslungsreich und spannend. Hinter jeder Kurve tut sich ein neues Ausblick auf, Olivenhaine auf grünen Wiesen, dunkle, fast schwarze Ackerflächen und Brackland wechseln einander ab. Inmitten dieser Landschaft dann ein Landsitz oder Gehöft, nicht stützend in ein Tal geschmiegt, vielmehr majestätisch auf einer Anhöhe gelegen, das weite Land beherrschend. Und dann nähert man sich der Stadt

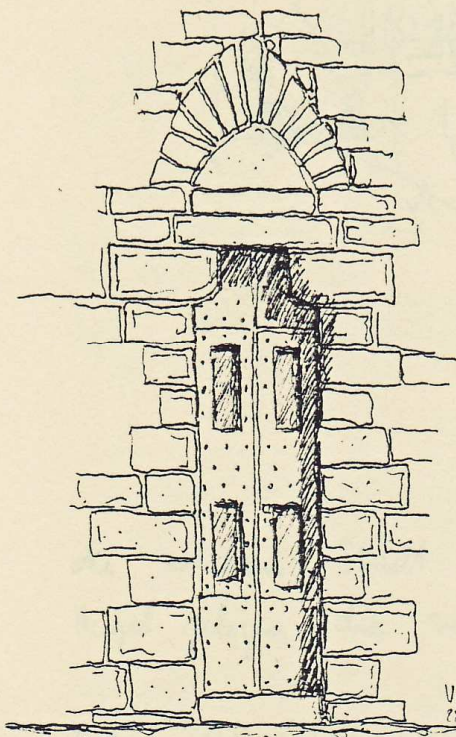
VOLTERRA:

Als eine der Gründungsstädte des Etruskerreiches geht die Geschichte bis ins erste Jahrtausend vor Christus zurück. Noch heute sind Teil des rd. 4 km km langen Mauerwerks sichtbar. Aus dem Mittelalter stammt die riesige Festung "Fortezza", heute ein Gefängnis.

Die Dachlandschaft ist typisch und in allen Städten der Toscana ähnlich. Flach geneigte Satteldächer mit einfach gewölbten, fast fleckig gebrannten Ziegeln. Und, wie überall, ein unüberschaubares Meer von Antennenmasten, Kabeln und Eisenpfosten.

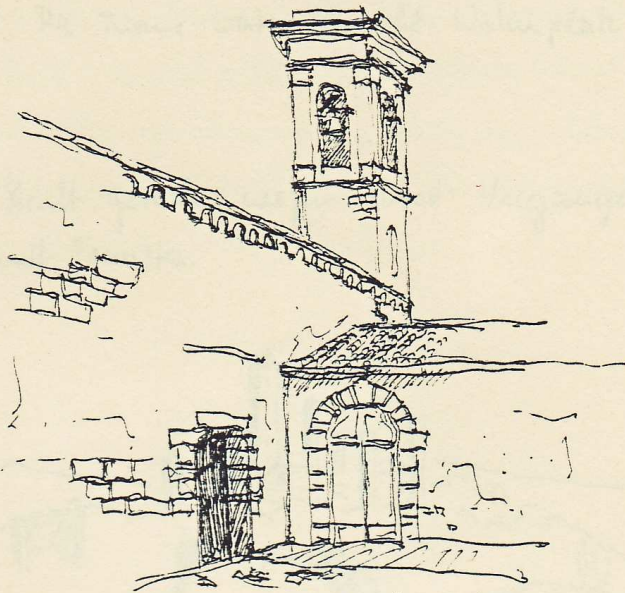


Volterra/Tosc.
28.10.84 H.



Volterra/Tosc.
28.10.84 H.

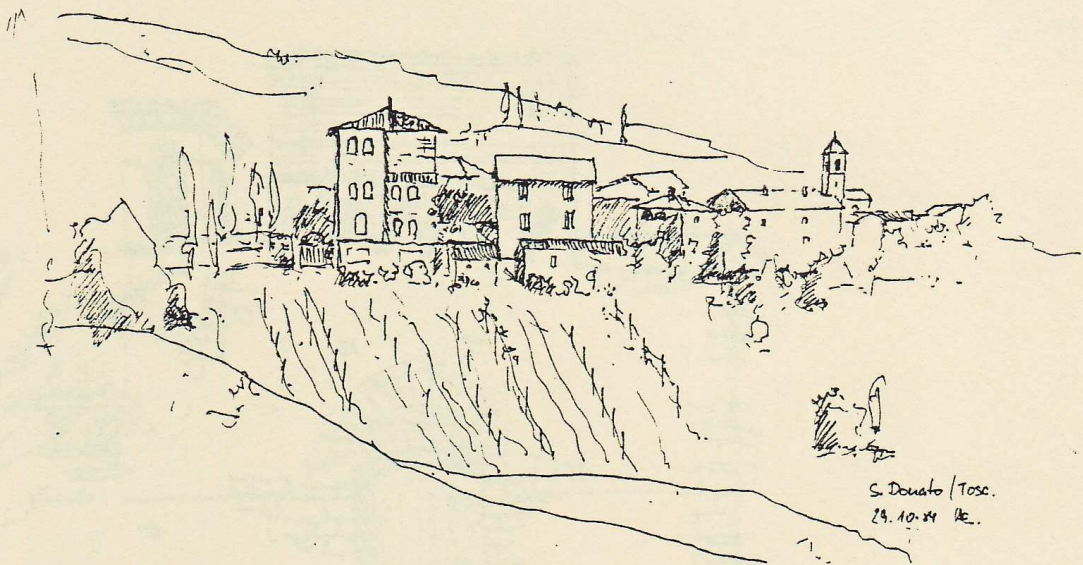
Der Stil der Tür ist ebenfalls in der Toscana immer wieder anzutreffen: Kräftige Steinquadrate bilden die Wangen, im Kämpfbereich werden zwei Steine mit gerundeten Ecken etwas zur Mitte verschoben, darüber das eigentliche Kämpfstein. Darüber ein in der Art eines Spitzbogens geneigertes Sturz, das die Lasten zu den Seiten hin abträgt. Zwischen Bogen und Kämpf befindet sich ein größerer Stein, oft eine Platte, die meist mit einem Wappen oder einer Inschrift verziert ist.



Volterra/Tosc.
29.10.54 HC.

Palazzo dei Priori

Verlässt man Volterra zunächst Richtung Osten, biegt man auf halber Strecke nach Florenz und Norden ab und zieht sich kurz hinter dem Abzweig, nachdem man die kleine Siedlung San Donato passiert hat,



S. Donato/Tosc.
29.10.54 HC.

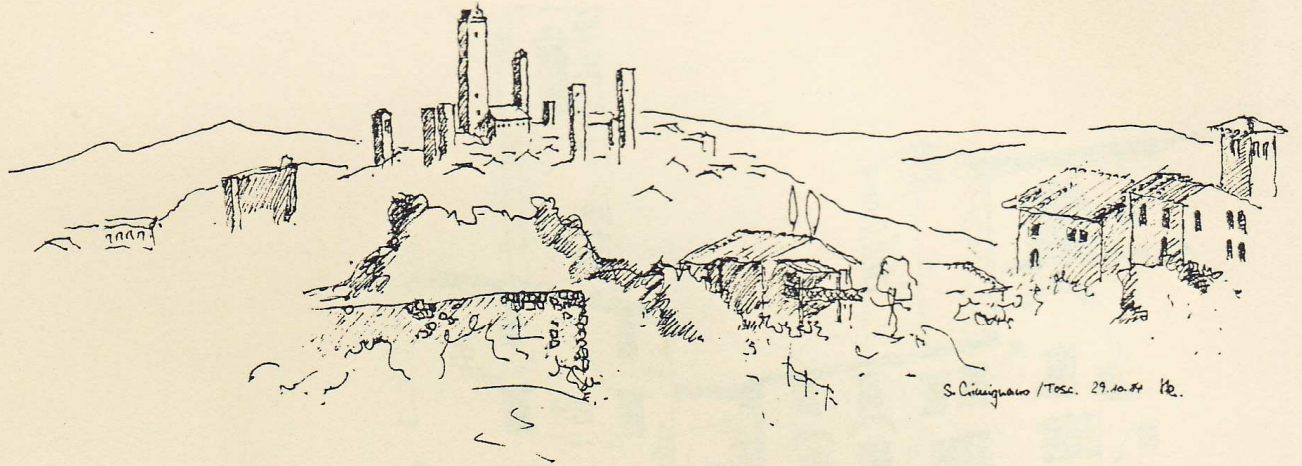
die erhabene Stadt San Gimignano. Auf diese Stadt ist auf einem Hügel gelegen, die zahlreichen Türme sind weithin sichtbar.

SAN GIMIGNANO

Von über 70, meist fensterlosen, Geschlechtertürmen sind heute noch 13 erhalten. Vor rund 800 Jahren entstanden im Streit der Guelphen und Ghibellinen, kündeten sie noch heute von der bewegten Geschichte

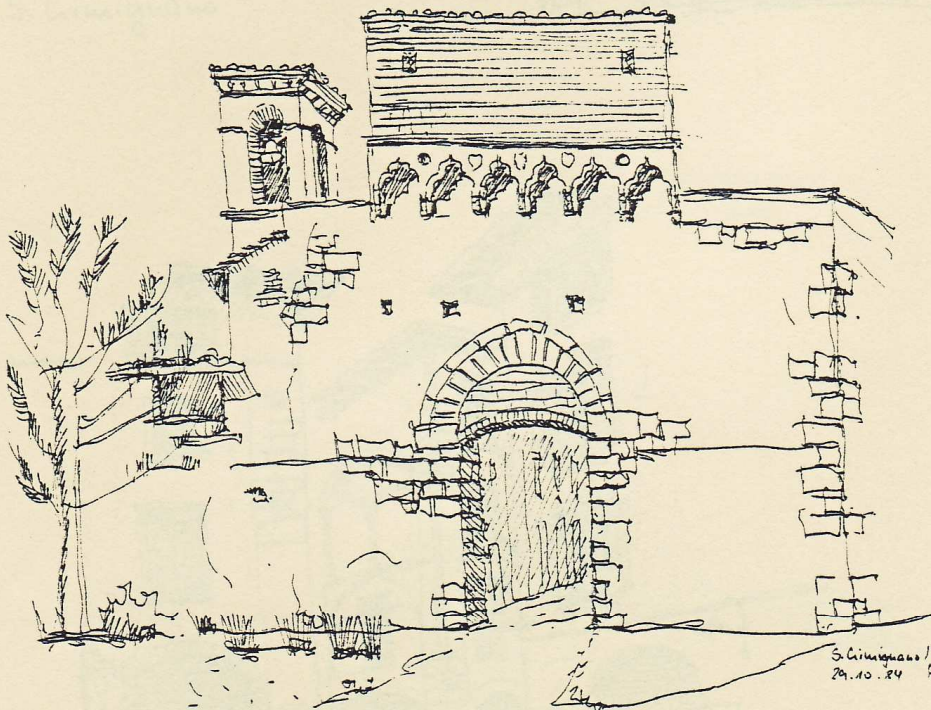
des Städtchens. Die Türme waren sowohl Wohnplätze als auch Stätten der Verteidigung.

Heute ist die Stadt, gerade wegen ihrer Vergangenheit, Anziehungspunkt für Besucher und Touristen.



S. Gimignano / Tosc. 29.10.24 K.

Gewaltig liegt die Stadt mit ihren Türmen auf der Höhe.

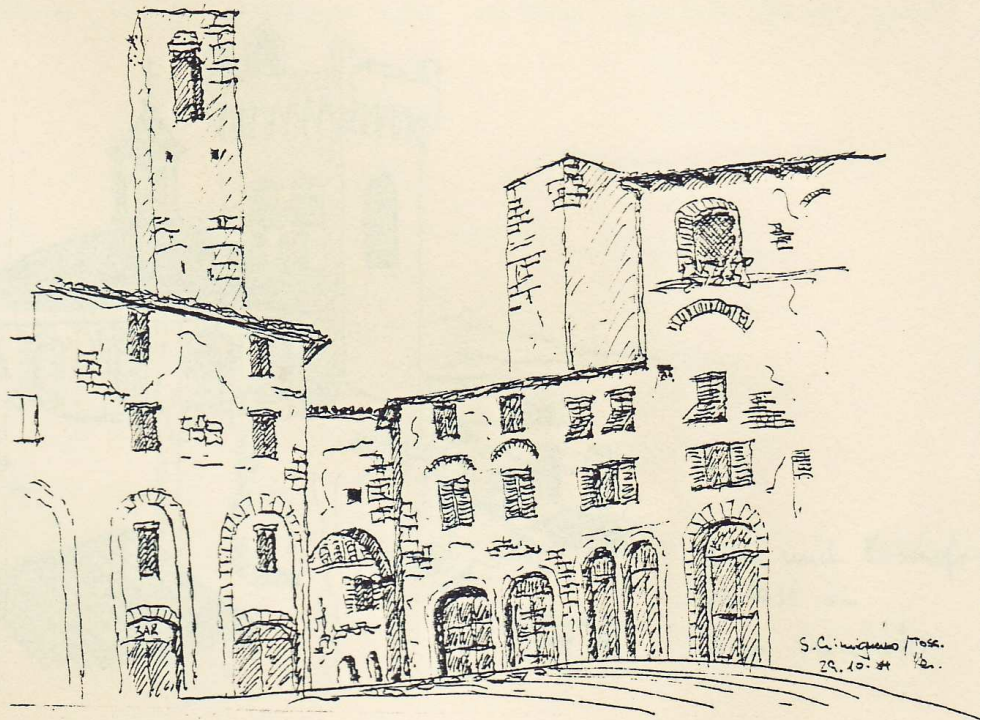


S. Gimignano / Tosc. 29.10.24 K.

Die Porta San Giovanni, eines der Stadt eingänge.

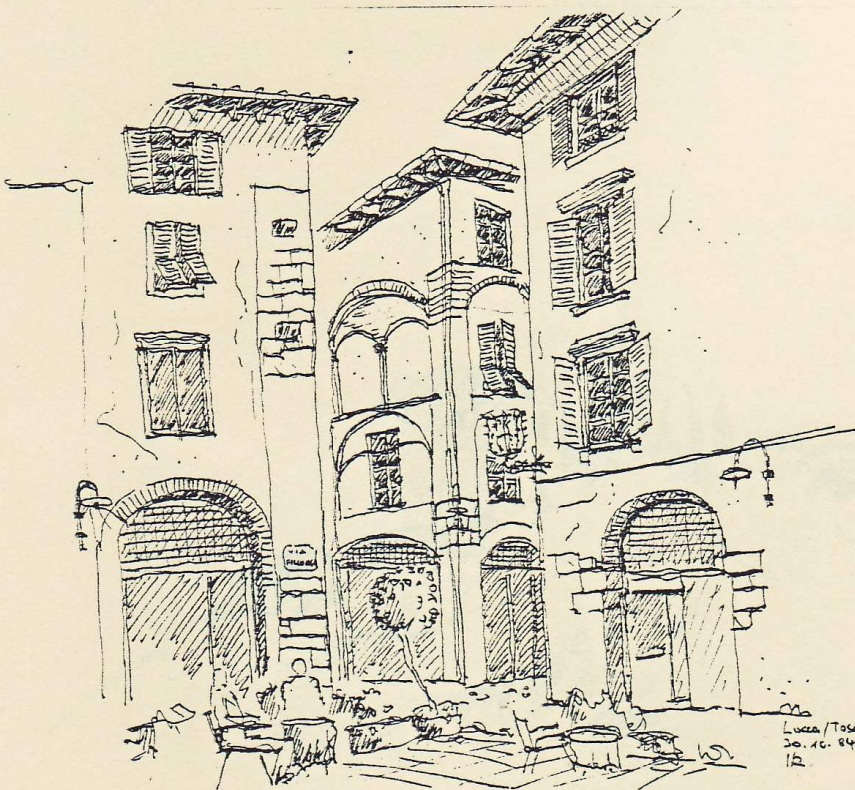
Vergleicht man die Toskanischen Städte mit vergleichbaren Städten in anderen Teilen Italiens oder auch Europas, so fällt immer wieder das Reichtum des Stadtbewohners im Mittelalter auf. Er spiegelt sich wieder in der außergewöhnlichen Größe und Pracht der "gewöhnlichen" Wohnhäuser. Meist drei- oder viergeschossig, bilden sie

zusammen mit den "Palazzi" an den Straßen, Gassen und Plätzen ein
eindrucksvolles Bild mittelalterlicher Stadtbauskunst. Auch in LUCCA,
der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, blüht die Baugeschichte
bis in den Römern zurück. Das Stadtgrundriss basiert auf dem
Grundriss eines römischen Militärlagers.



Piazza della Cisterna
S. Gimignano

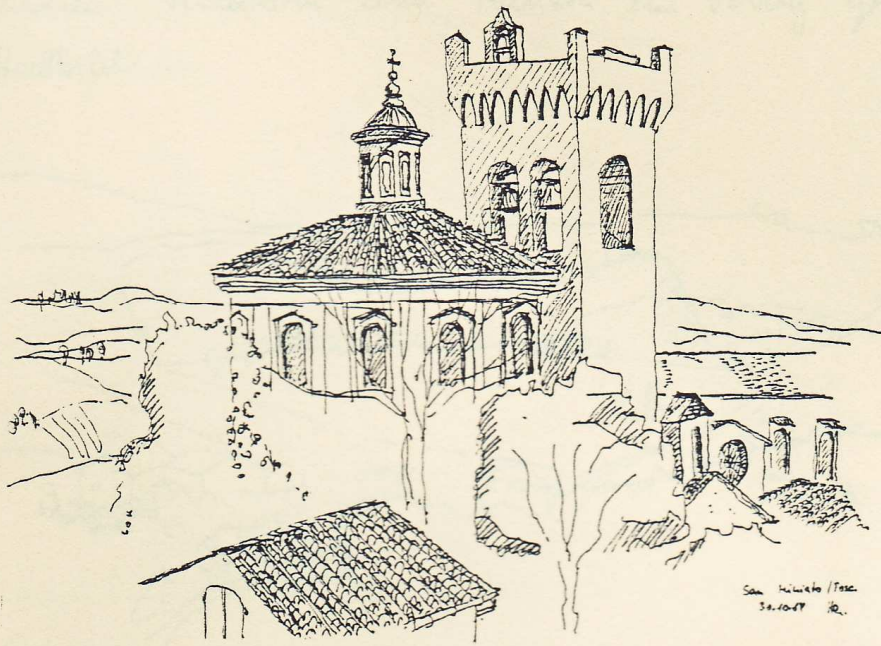
S. Gimignano Toscana
29.10.84



Via Fillungo
Lucca

Lucca/Tosc.
20.10.84
12

Auf dem Weg von Lucca nach Florenz passiert man das kleine Städtchen SAN MINIATO. Hoch über den Dächern der Stadt liegt der Dom aus dem 12. Jhd., an dem noch heute Kriegsräden besichtigt werden. Daneben, mit mächtigen Türmen, das Palazzo Vescovile, Bischofspalast, aus dem Mittelalter.



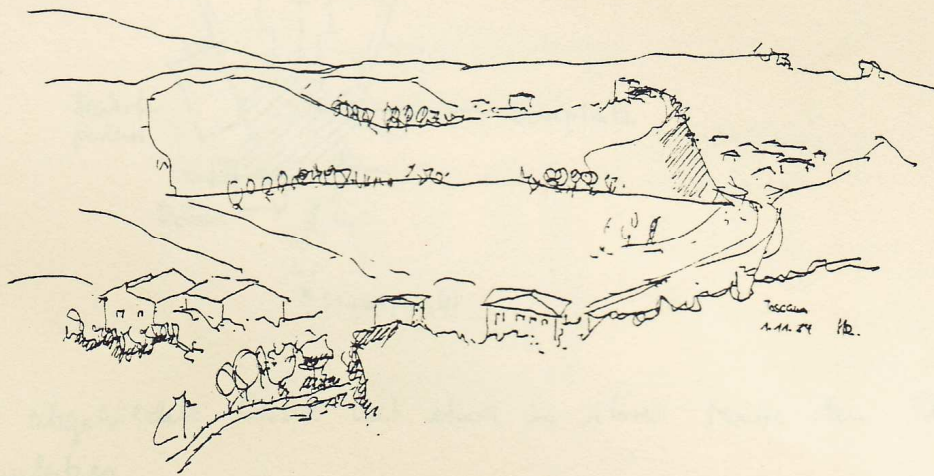
Dom und Bischofspalast in San Miniato



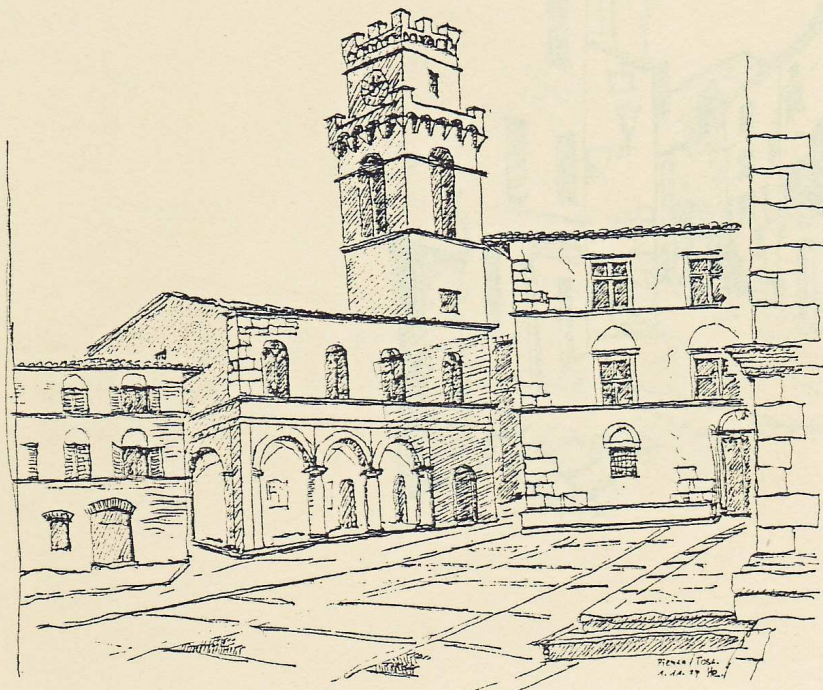
Castelvecchio

Verläßt man die nördlichen Landstriche der Toskana und fährt weiter Richtung Süden, an Siena vorbei, kommt man in die legendäre Gegend des Chianti. Das berühmte Rotwein prägt hier die Landschaft in zunehmendem Maße.

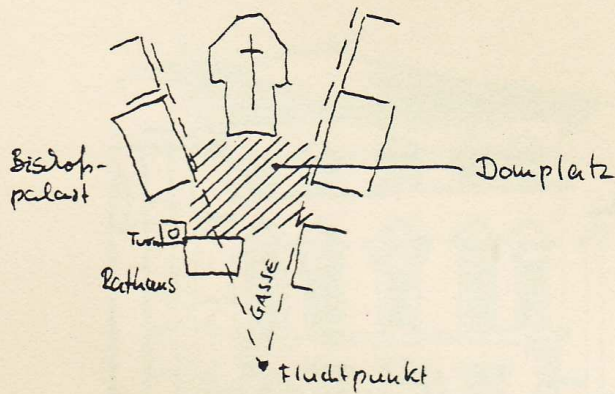
MONTALCINO, ein mittelalterliches Städtchen in 560 m Höhe hat mit seinen erhaltenen Stadttoren und Mauern ein völlig geschlossenes und intaktes Stadtbild.



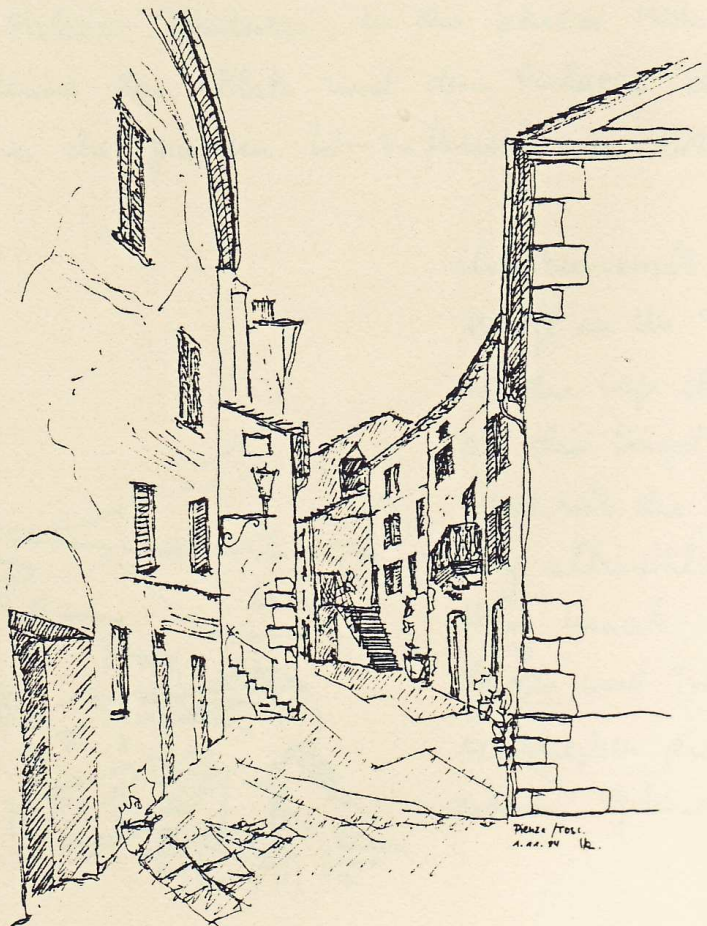
Der Blick hoch oben von der Stadt Richtung nordwesten, da wo Siena liegt, zeigt ein typisches Bild der toskanischen Landschaft. Hier und da einzeln liegende Gehöfte und Hausgruppen, Baumreihen und eine durchs Tal führende Straße.



PIENZA, Stadt des Pius, ist die erste Stadt, die auf dem Reißbrett entworfen und im Stil der Renaissance gebaut wurde, im Auftrag gegeben 1459 durch Papst Pius II. Der zentrale Domplatz strahlt die ganze Repräsentation der damaligen Zeit aus. Flankiert von Rathaus und Bischofspalast ergibt sich eine einzigartige städtebauliche Situation: Die in Fluchtpunktperspektive angelegte Bebauung hat den Fluchtpunkt im Rücken des Betrachters auf dem Dom. Das Rathaus ist in diese Perspektive eingeschoben.

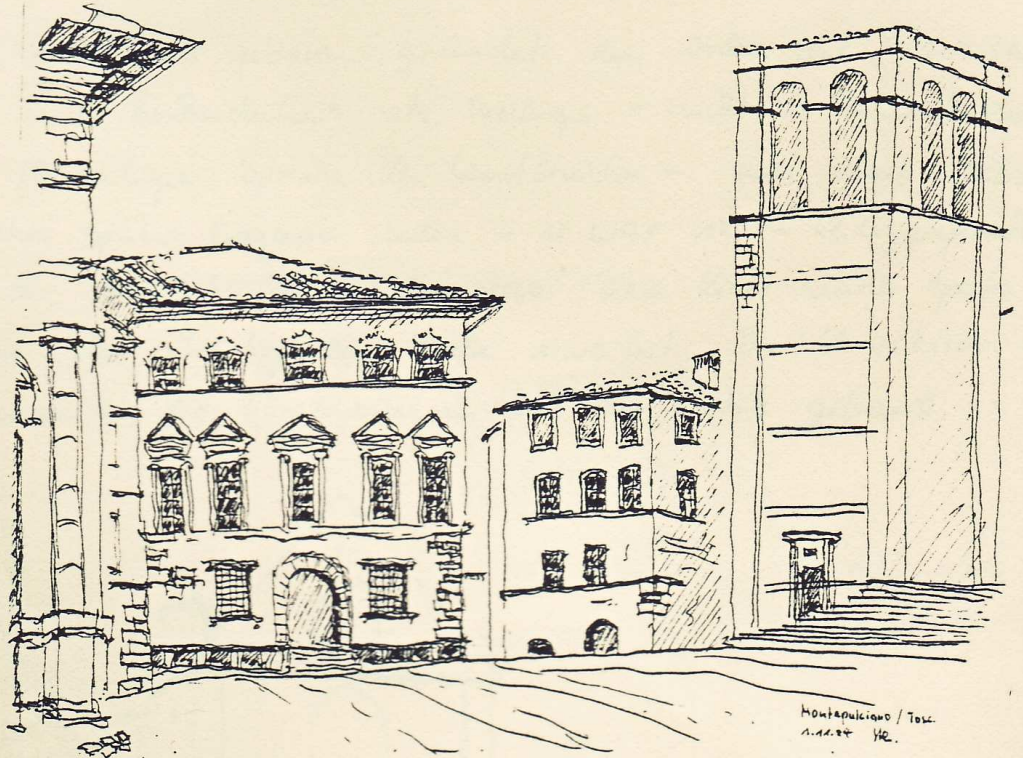


Die unten abgebildete Gasse hat etwa in ihrer Mitte den Fluchtpunkt des Domplatzes.



Pienza / Pienza
1.11.14

Umweit von Pienza liegt MONTEPULCIANO. Bereits von weitem ein typisch toskanisches Anbild: Der Ort auf einer Anhöhe, flankiert von Zypressen. Auch Montepulciano geht auf eine etruskische Gründung zurück. Es gibt hier sehr berühmte Weinklagen, auch Olivenöl kommt aus Montepulciano in besonderer Qualität.



Damplatz

Montepulciano / Tosca
1.11.20 12.

Neben dem Dom beherrscht das Palazzo Contucci, in der Skizze Mitte links, den größten Platz der Stadt. Unter dem Platz und dem Palazzo die "Cantina Contucci", Weinkellerei der größten Winzerfamilie im Ort.

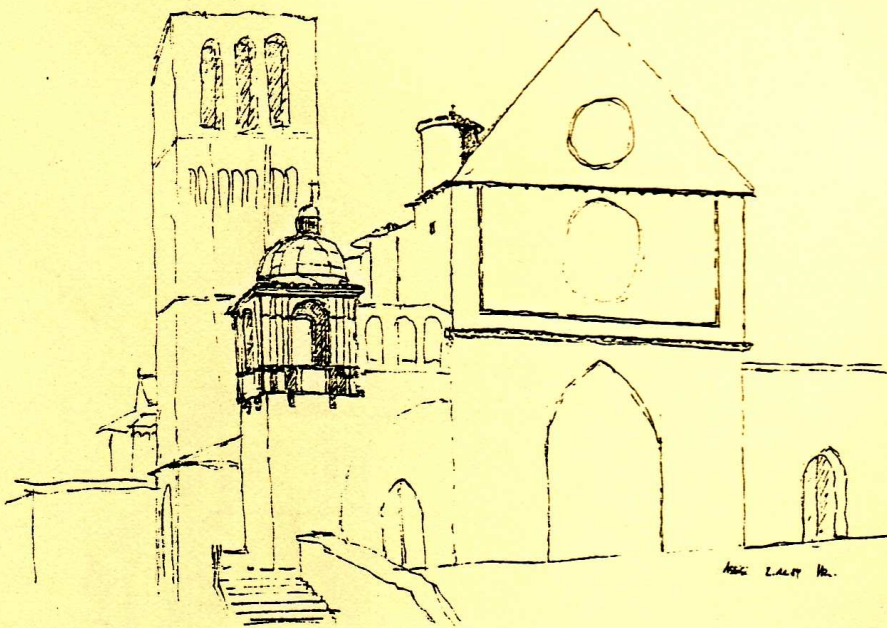


Montepulciano / Tosca
1.11.20 12.

Charakteristisch wie so oft in der Toskana ist die Lage der Stadt auf dem Hügel. So treibt sich die Bebauung allmählich den Hang hinab, steile Gassen und Treppen erschließen die einzelnen Gebäude.

Nicht mehr in der Provinz Toskana, sondern bereits in Umbrien gelegen, geht es, vorbei am Trasimenischen See - an dem Hannibal die Römer schlug - nach ASSISI. Assisi hatte eigentlich wie eine besondere Bedeutung in den politischen Konstellationen, die Berühmtheit der Stadt ist vielmehr auf der kirchlichen Seite begründet.

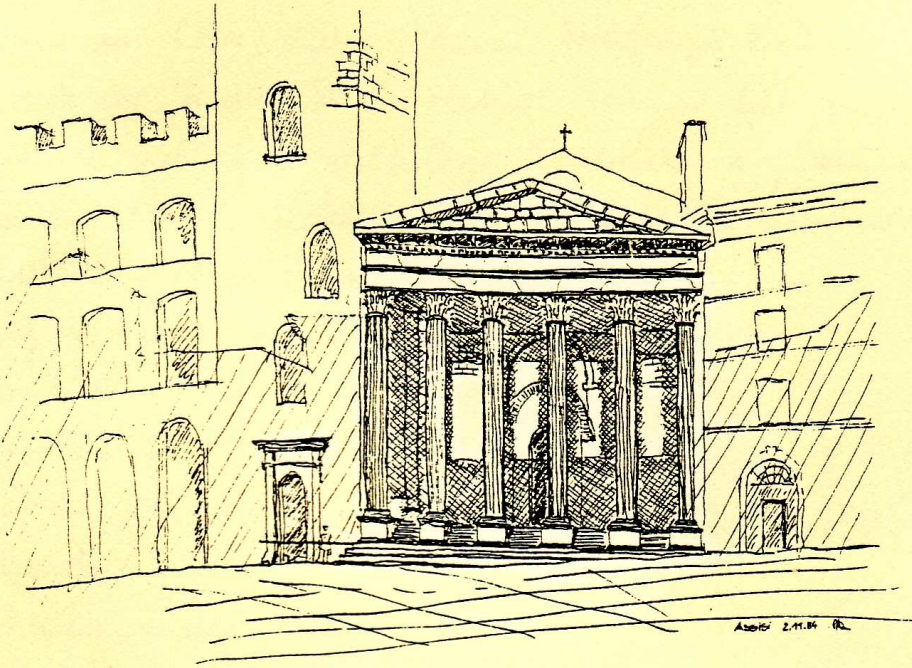
Franz von Assisi, 1182 hier geboren, gründete den Orden der Franziskaner, lebte in Armut und Bescheidenheit als Prediger - nicht in Kirchentatzen, sondern in der jeweiligen Sprache des Landstriches - und starb 1226. Bereits zwei Jahre später begann man - er war schon heiliggesprochen - mit dem Bau der Basilika di San Francesco. Diese Kirche wurde später durch eine weitere, über ihr liegenden Kirche erweitert. Die Unterkirche ist im Stil der Romanik, die Oberkirche in dem der Gotik gebaut.



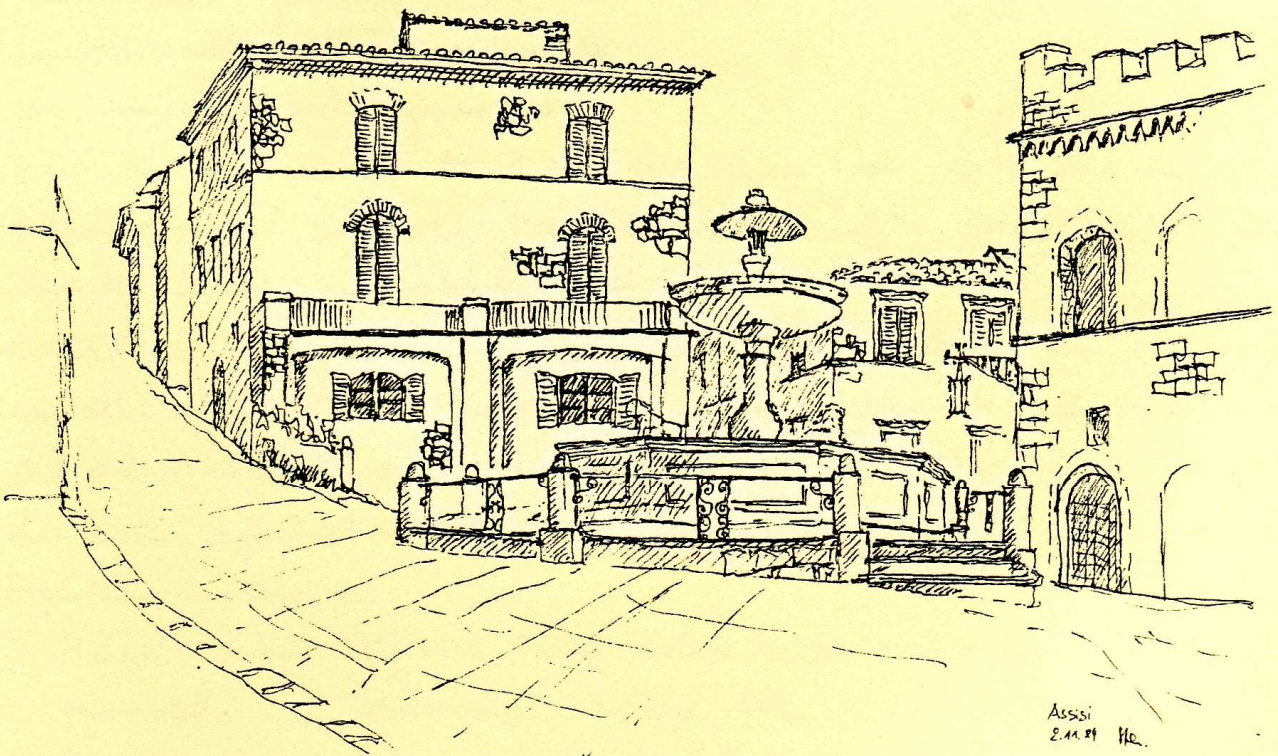
Die Oberkirche

Der kirchliche Komplex ist vom "weltlichen" mit Rathhaus und öffentlichen Gebäuden ca. 1 km entfernt und durch mehrere parallel verlaufenden Straßen verbunden.

Der Tempel der Minerva an der Piazza Comune ist im 1. Jhd. v. Chr. erbaut. Heute beherbergt sein Inneres eine Kirche im linken Barack. Der Platz wird ergänzt durch einen großen Brunnen neben dem Palazzo Comune.



Der Tempel des Minerva
wird flankiert von
Gebäuden der Gotik
und des Barock. Die
Vielfalt der Baustile
ist nicht störend, sie
bildet ein spannungs-
reiches Stadtbild auf.



Assisi
2.11.89 Hc.

Assisi:
Palazzo Comune rechts, Brunnen und angrenzende Straßen.

Wenn der Leser dieses kleinen Streifens durch die Toskana bislang einen Besuch der Medici-Stadt Florenz vermisst hat, so ist zu bemerken, dass hier so viele und vielfältige Eindrücke auf den Besucher dieser Stadt warten, dass es nicht möglich ist, diese in gebotener Kürze darzustellen. FLORENZ ist in jedem Fall eine eigene Reise wert. Der erste Eindruck ist in jedem neuen Blickwinkel überwältigend, allerdings ist dies auch der fast immer über der Stadt liegende Dunst- und Abgas-Schleier. Zudem scheint die Stadt ein einziger, riesiger Abstellplatz für Autos zu sein, ein Problem, dessen Lösung die Erkundung der Stadt sicher noch interessantes und wenigstens wehenaufreibend macht.



FAZIT: Die Toskana ist in jedem Fall eine Reise wert. Landschaft, Städte und Geschichte bilden ein eindrucksvolles und immer wieder von neuem überraschungsreiches

Bild. In einem kurzen Besuch von etwa einer Woche lässt sich ein gutes, erstes Eindruck gewinnen. Man weiß, an welche Orte man bei einem weiteren Besuch zurückkehren wird.

LITERATUR: Es gibt viele Bücher, Reisebücher und Karten, die je nach gewünschtes Ausführlichkeit ausgewählt werden müssen. Auf alle Fälle empfiehlt sich eine detaillierte Autokarte im Maßstab der Generalkarte - 1:200.000 -.

Zur ersten Information waren drei Reisebücher - auch in ihrer gegenseitigen Ergänzung - sehr gut:

- Michael Müller. TOSKANA. Verlag Michael Müller, Mühlenstraße 8, 8553 Ebermannstadt. 2., überarbeitete Auflage, Mai 1984.
- Hans-Jörg Sing. TOSKANA, ELBA. Verlag Martin Verbeinger, Bahnhofstraße 106, 8032 München-Gräfelfing. 1. Auflage, 1984.
- TOSKANA. Aus der Reihe "Die Kleinen Blauen". Verlag Fritz Molden, München. 1. Auflage, 1982.